Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **117/118 (1941)**

Heft 13

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Arbeit wieder aufnehmen durfte. Noch zweimal war Wolgensinger für längere Zeit im Ausland und zwar 1913 in London und 1924 in Kanada, abgesehen von den zahllosen Reisen ins Ausland und den Montageleitungen z. B. in Spanien und im Elsass. Als Zeichen des Vertrauens erteilte ihm der Verwaltungsrat im Jahr 1930 die Prokura. Im Jahr 1935 musste er die Abteilung Einkauf übernehmen, denn an dieser Stelle brauchte es einen tüchtigen Mann und integern Charakter.

Im Jahr 1917 hatte sich der Verstorbene verehelicht; leider ist ihm seine Lebensgefährtin im vergangenen Jahr entrissen worden. Ihr Ableben ist dem bereits gebrochenen Mann allzusehr zu Herzen gegangen. — Auf einer Geschäftsreise in Belgien, an der Grenze Frankreichs, wurde Wolgensinger vom Schicksal ereilt. Eine Hirnblutung warf ihn auf das Krankenlager, von dem er sich nie mehr ganz erholte. Mit Mühe konnte er noch nach Paris gelangen und glücklicherweise war es möglich, ihn vor dem unseligen 10. Mai in die Schweiz zu bringen. Mit Besorgnis mussten wir alle seinen Kräfteverfall feststellen. Seine verzweifelten Versuche, mit eiserner Energie seine frühere Arbeit wieder aufzunehmen, waren zum vorneherein zum Misslingen verdammt. — A. Wolgensinger machte sich im öffentlichen Leben nicht bemerkbar, er verbrachte seine Mussestunden gern im Kreise seiner Familie. Am 9. August d. J. hätte der Verstorbene an der Geschäftsfeier für «Jubilare der Arbeit» teilnehmen sollen; diese Ehrung ist ihm leider versagt geblieben. R. Irminger

WETTBEWERBE

II. Wettbewerb für den Neubau einer katholischen Kirche in Meggen bei Luzern (vgl. Bd. 116, S. 305). Das Preisgericht, bestehend aus den Fachpreisrichtern H. Baur, Basel; F. Metzger, Zürich und H. Schürch, Luzern, hat im zweiten, engeren Wettbewerb folgenden Entscheid gefällt:

1. Rang: Jos. Schütz, Arch., Zürich.
2. Rang: A. Boyer, Arch., Luzern.
3. Rang: A. Moser, Arch., Zürich.

Das im ersten Rang stehende Projekt wird der Kirchgemeinde einstimmig zur Ausführung empfohlen. Die Projekte sind vom Donnerstag, den 25. Sept. bis Mittwoch, den 1. Okt. 1941 im Schulhaus Meggen zur Besichtigung ausgestellt.

Kantonales Gewerbeschulhaus in Zug. In diesem, auf die im Kanton Zug ansässigen Architekten beschränkten Wettbewerb hat das Preisgericht, bestehend aus Regierungsrat C. Staub, Regierungsrat J. Wyss, Dr. J. Mühle (Dir. der Kunstgewerbeschule Luzern), Arch. O. Dreyer (Luzern), Arch. H. Egger (Langenthal) und Rektor G. Spycher nachstehenden Entscheid gefällt:

I. Preis (2800 Fr.): Projekt Theo Hochstrasser, Arch., Zug.
II. Preis (2200 Fr.): Projekt Otto v. Rotz, Bautechniker, Zug.
III. Preis (1700 Fr.): Projekt Emil Weber, Arch., Zug.
IV. Preis (1300 Fr.): Projekt Rich. Bracher, Arch., Zug.

Die Verfasser der nicht mit einem Preis bedachten Entwürfe erhalten eine Entschädigung von je 300 Fr. Die Ausstellung der Projekte findet statt vom 29. September bis 8. Oktober in der Aula der Kantonsschulturnhalle in Zug. Oeffnungszeiten: 10 bis 12 h, 14 bis 18 Uhr.

LITERATUR

Kurze Repetition der elementaren und höheren Mathematik und Wechselstromtechnik für Fachleute der Elektrotechnik mit über 80 Beispielen und Lösungen aus der modernen Elektrotechnik energetisch richtig dargestellt von Ernst Schönholzer. Zürich 1940, Schweizer Druck- und Verlagshaus. 335 S. Preis geb. 15 Fr.

Der traditionelle theoretische Unterricht in den exakten Wissenschaften besteht, abgesehen von der stillschweigenden Berufung auf die den Menschen gemeinsamen Grundvorstellungen, in der Definition und Erläuterung der verwendeten Begriffe; der Nennung der zugrundeliegenden Regeln und Erfahrungstatsachen (Axiome); der Angabe der Voraussetzungen, unter denen ein Vorgang vor sich gehen, eine Maschine funktionieren soll oder ein Lehrsatz behauptet wird; schliesslich in dem Beweis des Lehrsatzes, bzw. der Voraussage des spontanen oder durch Menschenwitz veranlassten Naturvorgangs. (Von der experimentellen Beweisführung, der Erläuterung durch den Versuch, ist hier nicht die Rede.) Eine andere Art der Mitteilung einer Theorie und der Ueberzeugung von deren Stichhaltigkeit verstehe ich nicht; eine «Repetition» ohne Definitionen und ohne wenn auch nur erinnernd andeutende Begründungen finde ich ungeniessbar. Deshalb ist mir die Sprache dieses Buches unverständlich; Schönholzers «Konstruktion der imaginären Einheit» auf S. 18 erscheint mir als durchaus grotesk; sein «Vexierbild» («Wo ist der 4. Widerstand?») auf S. 40 kommt mir wie ein Bierulk vor. Darüber mit dem Verfasser zu rechten, wäre aussichtslos; er weiss nicht, dass «erklären» «klar machen» heisst. Ein erfolgreicher Praktiker, der sich die Dinge auf seine eigene Weise zurecht zu legen sucht, ist darum eben noch lange kein Lehrer.

Man kann eine technische Tätigkeit nach angelernter Vorschrift jahrein, jahraus verrichten, ohne sie zu verstehen. Der technische Routinier verlangt nicht mehr als ein Rezept. Solcher Rezepte (genaue Rechenbeispiele) findet er in diesem Buch die Menge, durch tadellose Diagramme illustriert; vielleicht passt eines davon auf seinen Fall, und so findet er das Buch grossartig, begeistert von dem geglückten Hokuspokus, der seine eigene Unwissenheit zwar nicht kuriert, wohl aber gelehrt verkleistert und mit dem vorangestellten Bildnis Leonhard Eulers (der sich darob im Grabe umdreht) sanktioniert. Anders ist kaum zu erklären, wieso der Verfasser am Schluss seines Vorworts dem Bund, dem Kanton und der Stadt Zürich «für das grosse Verständnis und die finanzielle Unterstützung» herzlichst zu danken in der Lage ist.

An dieses in der peinlichen Ausführung unzähliger Formeln, Tabellen und Zeichnungen, also in der Ausstattung vorbildliche Werk mit seinen vielen numerischen Berechnungen ist eine Unsumme von Arbeit gewendet worden; seine Subventionierung war eine «Arbeitsbeschaffung» in jenem engsten Sinne des Wortes, bei dem es auf den Wert der Arbeit nicht mehr ankommt. Diese Missleitung öffentlicher Gelder ist ein bedenkliches Symptom. K. H. Grossmann

Luftkrieg-Schutzbauten. Von F. Lodewig, Dipl. Arch. E. T. H., Basel. 93 Seiten 8°, 54 Abb. Zürich 1941, Orell Füßli Verlag. Preis geh. 2 Fr.

Lodewig schliesst sein Buch mit den Worten: «Schutzräume sind die Voraussetzung für eine aktive Verteidigung. Schutzräume und eine gute Luftschutzorganisation sichern der Armee die moralische Kraft, eine aktive Verteidigung durchzuführen.» Der Chef der Abteilung für passiven Luftschutz des E. M. D. schreibt im Vorwort, das Buch führe anschaulich und eindringlich vor Augen, was die harte Zeit auf dem Gebiete des Luftschutzes verlange und fährt dann fort: «Möge das Ziel erreicht werden, Anzahl und Güte der Schutzräume für die Bevölkerung noch entschieden zu steigern.»

Die harte Zeit verlangt eine andere Sprache. Warum fand nicht schon längst jemand den Mut, zu sagen: «Ich befehle» . . . ?

Die Photographien der durch Bombentreffer beschädigten und zerstörten Häuser sind äusserst instruktiv. Es bestätigt sich auch hier, dass der Sog meist gefährlicher ist als der Explosionsdruck, sodass die Fassadenmauern meist nach aussen fallen. In Uebereinstimmung mit den theoretischen Ueberlegungen bewähren sich Skelettbauten mit räumlich steifen Anschlüssen am besten. Bei stark zerstörten Eisenbetonkonstruktionen ist der Beton vollständig vom Eisen getrennt. Prinzipiell Neues enthält das Büchlein nicht. Rob. A. Naef.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5. Tel. 34 507

Schweiz. Verband für die Materialprüfungen der Technik

98. Diskussionstag

Samstag, 4. Okt. 1941, 10.15 h im Auditorium I der E.T.H. Zürich

10.15 bis 12.00 h: «Neue Erfahrungen auf dem Gebiete der automatischen Lichtbogenschweissung». Voraussetzungen für die Anwendung des Lichtbogenschweissens. Automatische Schweissverfahren mit Kohle, Blankdraht und ummanteltem Draht. Vorrichtungen, die für Rentabilität und Gelingen der Automatenschweissung wichtig sind, Beispiele aus der Praxis. Automatisches Lichtbogenschweissen von Leichtmetallen. Vorführungen mit Verbindungsschweissungen an Eisen und Leichtmetallen mit dem Schweissautomaten. Referent: *L. Lundin*, Direktor der Kjellberg Elektroden und Maschinen G. m. b. H., Finsterwalde N.-L.

14.30 bis 18.00 h: Diskussion und Vorführungen in der EMPA.

Ebenso am Vortag, Freitag, 3. Okt., 10 bis 18 h.

VORTRAGSKALENDER

27. Sept. (heute Samstag): Maschineningenieurgruppe Zürich der G. E. P. Besichtigung der Papierfabrik an der Sihl. 14.30 h Sammlung beim Eingang an der Utobrücke.
27. Sept. (heute Samstag): Techn. Verein Winterthur. Exkursion in die EMPA, St. Gallen. Abfahrt Winterthur 14.03 h.
2. Okt. (Donnerstag): Section Genevoise S. I. A. 20.30 h au Restaurant de l'Arquebuse, Genève, causerie de *A. Fontanel*, ing. E. P. Z. «La technique du cinéma moderne».